

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 279 (2000)

Artikel: Das Museum Herisau zeigt das andere Appenzellerland
Autor: Witschi, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Museum Herisau zeigt das andere Appenzellerland

PETER WITSCHI

Über den ganzen Kanton Appenzell A.Rh. verteilt bestehen sieben öffentliche Museen. Alleamt sind sie vergleichsweise kleine Institutionen mit privater Trägerschaft. Im Unterschied zu andern Kantonen gibt es in Appenzell A.Rh. kein staatliches Museum. Während das Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch und das Appenzeller Volkskundemuseum Stein vorwiegend die bäuerlich-sennische Kultur widerspiegeln, zeigt das Historische Museum in Herisau hauptsächlich die bürgerlich-textile Lebenswelt von Appenzell Ausserrhoden, stellt also gewissermassen das andere Appenzellerland dar. Betrieben wird es vom Historischen Verein Herisau und Umgebung; das Museumsgebäude gehört der Gemeinde.

Im alten Rathaus

Das Museum Herisau befindet sich an zentraler Lage im alten Rathaus am Platz bei der mächtigen Dorfkirche. Das 1828 vollendete Rathaus steht zwischen dem ehemaligen Pfarrhaus (1606) und dem repräsentativen Wetterhaus (1737). Der dreigeschossige Riegelbau in klassizistischem Baustil erhebt sich über



Das alte Herisauer Rathaus am Platz, seit 1967 Museum.

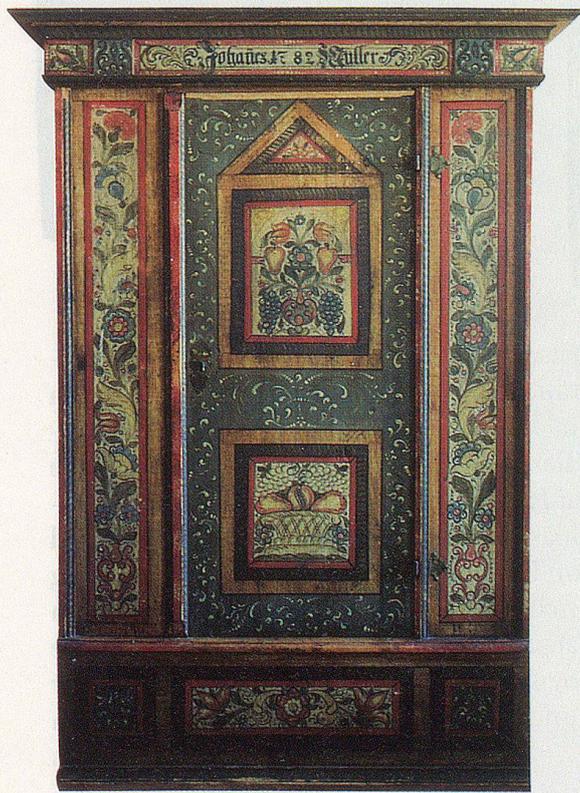
der offenen Käsehalle, wo früher auf dem Wochenmarkt Milchprodukte feilgeboten wurden. Den ersten Stock belegen der winkelförmige Gerichtssaal und der zur Kirche hin orientierte grosse Ratssaal, wo von 1828 bis 1877 im Wechsel mit Trogen die Tagungen des Grossen Rates von Appenzell A.Rh. stattfanden. Die Räume des zweiten und dritten Stockwerks waren mit Ausnahme des Konfirmandenlehrsaals für Wohnzwecke ausgelegt. Zuerst im Dachgeschoss und im Turmzimmer wurden bis 1868 zeitweilig Gefangene untergebracht.

Im Laufe seiner Geschichte beherbergte das äusserlich kaum

veränderte Bauwerk unterschiedlichste Institutionen. Bis 1877 war es Gemeindehaus und Versammlungsstätte der kantonalen Behörden. Zwischen 1881 und 1902 diente das alte Rathaus der Appenzell A.Rh. Kantonalbank als Hauptsitz. Später wurden darin Realschulräume eingerichtet. Die Obergeschosse dienten bis 1913 als Pfarrwohnung und danach noch während 40 Jahren als Mesmerwohnung. Seit 1967 ist das alte Rathaus vollumfänglich Museumszwecken gewidmet. Auch wenn der Altbau nicht alle zeitgemässen Wünsche zu erfüllen mag, ist das schützenswerte Kulturobjekt gut für Museumszwecke geeignet.

Museum und Sammlung

Das Museum Herisau geht auf eine Anregung des Sântisbahn-Initianten Dr. Carl Meyer zurück. Der 1946 gegründete Historische Verein Herisau und Umgebung nahm den Gedanken auf und setzte das Anliegen schrittweise um. Als langjähriger «Museumsvater» wirkte Vereinspräsident Albert Kläger (1906–1998). Basis des Museums bildet ein überaus reichhaltiges Sammlungsgut, das zumeist Eigentum



Möbel aus der Sammlung des Historischen Vereins Herisau:

Bemalte Bettstatt der Anna Katharina Knöpfel vom Jahr 1837.

Bemalter Appenzeller Kasten des «Johannes Müller» vom Jahr 1782.

Biedermeierkasten aus dem Herisauer Schwänberg, um 1840.

Objekte von der Geburt bis zum Tod:

Geschenk für das Taufkind Barbara, 19. Jh.

Schüler-Probeschrift auf das Osterexamen, 1811.

Freundesgabe für Steiner Hochzeitspaar, um 1830.

Trauerschrift für Anna Magdalena Ramsauer, 1822.



des Historischen Vereins ist. Der über Jahrzehnte durch Schenkungen und Ankäufe zusammengetragene Fundus, ergänzt durch Deposita aus privatem und öffentlichem Besitz, weist folgende Schwerpunkte auf: Naturgeschichte und Archäologie; Staats- und Gemeinde-Altertümer; Objekte zu Textilwirtschaft, Handwerk und Gewerbe; Mobiliar und Kleidermode des Bürgertums; Werkgruppen einheimischer Kunstschaffender; Militaria und Fahnsammlung; Orientalica und Ethnologische Objekte; Lebensdokumente von

der Geburt bis zum Tod; Ortsansichten und Grafik; Brauchtum/Volkskunde; Realien zu Auswanderung und Solddienst, Objekte zum Vereinswesen; Personengeschichtliche Nachlässe. Keine andere der im Kanton bestehenden kulturhistorischen Sammlungen ist thematisch, geografisch und chronologisch so breit gefächert wie der Fundus des Historischen Vereins.

Ausstellung und Sonderschau

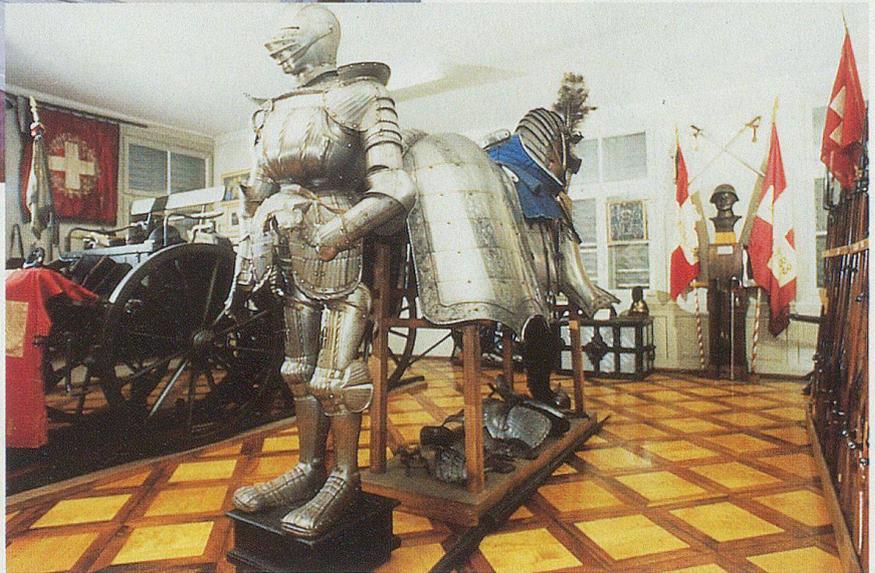
Sammlung und Dauerausstellung umfassen vorwiegend Ob-

jekte zur ausserrhodischen Kulturgeschichte aus dem Zeitraum von 1700 bis 1900. Die mit einfachsten Mitteln eingerichtete und seit 1970 kaum mehr veränderte Dauerausstellung wird schrittweise umgestaltet. Künftig sollen die präsentierten Themen stärker Bezug nehmen auf die unterschiedliche Architektur und Ausstrahlung der einzelnen Stockwerke. Jedem Geschoss wird eine bestimmte Themen- gruppe und Lebenswelt zugeordnet. Zugleich muss unter Beachtung konservatorischer Gesichtspunkte die Präsentation



Der ehemalige Lehrsaal (oben) dient seit 1999 für Wechselausstellungen.

Der frühere Ratssaal beherbergt seit 1950 die Waffensammlung.



der Objekte verbessert und besucherfreundlicher gestaltet werden. Schwergewichte der neukonzipierten Dauerausstellung werden sein: Politik und Gesellschaft / Grundbedürfnisse des Menschen: Essen, Wohnen, Gesundheit, Kleidung, Bildung /

Familienleben: Lebensstationen, Religion und Hausmusik.

Der ehemalige Konfirmandenlehrsraum wurde im Frühjahr 1999 renoviert und dient seither als geeigneter Rahmen für Wechselausstellungen. Die ersten Sonderschauen waren den Themen

«FrauenLeben Appenzell» sowie «Volkslied und Vaterland» gewidmet. Im Jahr 2000 wird mit der Sonderausstellung «Herisau um 1900» auf die letzte Jahrhundertwende zurückgeblendet. Fotos, Dokumente und Objekte erinnern an eine andere von Aufbruchstimmung geprägte Zeit.

Grundstruktur der neuen Dauerausstellung

<i>Stockwerke:</i>	<i>Lebenswelten:</i>	<i>Themen:</i>
1. Geschoss	Aussenwelt	Staat
2. Geschoss	Mitwelt	Gesellschaft
3. Geschoss	Innenwelt	Individuum

Das Museum Herisau ist geöffnet von Mai bis Oktober, jeweils Samstag/Sonntag 10–12 Uhr und für Führungen nach Wunsch. Kontaktadresse. Museum Herisau, Platz, Postfach, 9102 Herisau.